

vom Creuze nicht zuschreiben, so will ich die weise Ordnung Gottes zeigen, in welcher er durch das Creuz Christi die Menschen seelig zu machen beschloffen hat. Wir werden dabey zugleich gewahr werden, wie selbst die Predigt vom Creuz Christi den stärcksten Einfluß in den menschlichen Gemüthern hat, diese Gnaden-Ordnung Gottes zu befördern, und dadurch die innerste Verbesserung der verdorbenen menschlichen Natur auf die vernünftigste Weise möglich zu machen. Die Sache ist von der größten Wichtigkeit, daß ich mich genöthiget sehe sie in gehöriges Licht zu setzen, und da die Zeit allzu schnell verfließt, den andern Theil dieser Rede zu einer besondern Betrachtung auf künftigen Sonntag aussetzen.

e Wie  
weßlich  
diese Ord-  
nung also  
eingerich-  
tet ist, daß  
selbst die  
Predigt  
vom  
Creuze  
dieselbe  
befördern  
muß. Sie  
besiehet  
aber  
in einer  
vorherge-  
henden  
Buße.

Das Creuz Christi kann nach der Gnaden-Ordnung des Evangelii nur denen zu gute kommen, die durch eine lebendige Ueberzeugung des Geistes Gottes aus dem göttlichen Gesetze das Unrecht, die Größe und Verdammlichkeit ihrer Sünden erkennen, und durch eine schmerzhaft empfindung über ihren verdorbenen, elenden und ganz unseeligen Zustand getrieben werden, die durch das Creuz des Heylandes gestiftete Versöhnung mit gedemüthigtem Geiste bey Gott zu suchen. Was kann billiger, was kann der Heiligkeit Gottes anständiger, was kann zur innerlichen Verbesserung der menschlichen Natur geschickter seyn, als diese Ordnung Gottes, die er denen vor-schreibt die sich seiner Gnade in Christo im Glauben getrösten wollen? Und was kann bequemer seyn, die menschlichen Gemüther in solchen Zustand zu versetzen als die Predigt vom Creuze? Wie groß, wie gefährlich ist das Verderben, so unter den Menschen aus der so gewöhnlichen Leichtsinngigkeit entsteht, da ein ieglicher gewohnt ist seine Sünden aufs beste zu entschuldigen, und sich dieselben klein und geringe vorzustellen, als ob sie der gerechte Richter im Himmel kaum mercken, geschweige denn groß achten, am allerwenigsten nach der Schärffe seines Gesetzes bestrafen werde. Hätte Gott wohl diese leichtsinnige Einbildung der Menschen nachdrücklicher beschämen können, als da er um der Menschen Sünde Willen alle Fluthen seines Zornes, alle Flüche, alle Strafen des Gesetzes, über sein Kind Jesum ausschüttet, und als ein strenger Richter nach der äußersten Schärffe seines unveränderlichen Gesetzes mit dem Heylande verfährt, der sich zum Bürgen für uns angegeben und unsre Schuld auf sich genommen hat? Sichere Sünder! solltet ihr nicht erzittern vor dem Zorn des gerechten Gottes, wenn  
ihr